

John Henry Newman: Predigt zu Weihnachten (vor 1840)

Nahen wir uns in dieser Zeit mit Ehrfurcht und Liebe dem, in dem alle Vollkommenheit wohnt und von dem wir sie empfangen dürfen. Gehen wir zu dem, der heiligt, damit wir geheiligt werden. Gehen wir zu ihm, um unsere Pflicht kennenzulernen und die Gnade zu erlangen, sie zu erfüllen. In anderen Zeiten des Jahres werden wir daran gemahnt, zu wachen, zu arbeiten, zu kämpfen und zu leiden; aber in dieser Zeit werden wir einfach an die Gaben Gottes für uns Sünder erinnert. „Nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir getan, sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns gerettet“ (Tit 3, 5). Wir werden daran erinnert, daß wir nichts tun können, und daß Gott alles tut. Dies ist im besonderen die Zeit der Gnade. Wir kommen, Gottes Erbarmungen zu sehen und zu erfahren. Wir nahen uns ihm wie die hilflosen Wesen, die während seiner öffentlichen Tätigkeit auf Betten und Tragbahnen zur Heilung gebracht wurden. Wir kommen, um geheilt zu werden. Wir kommen wie kleine Kinder, um ernährt und belehrt zu werden, „als neugeborene Kinder, zu verlangen nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit wir dadurch wachsen mögen“ (1 Petr 2,2). Dies ist eine Zeit der Unschuld, der Reinheit, der Sanftmut, der Milde, der Genügsamkeit und des Friedens. Es ist eine Zeit, in der die ganze Kirche in Weiß gekleidet zu sein scheint, in ihr Taufkleid, in das strahlende und glänzende Gewand, das sie auf dem heiligen Berg trägt. Zu anderen Zeiten kommt Christus in blutbefleckten Kleidern; aber jetzt kommt er zu uns ganz hold und friedlich, und er ermahnt uns, froh zu sein in ihm und einander zu lieben. Dies ist keine Zeit für Düsterei, Eifersucht, Besorgnis, Genußsucht, Ausschreitung oder Ausschweifung: nicht für „Schmausereien und Trinkgelage“, nicht für „Wollust und Unzucht“, nicht für „Zank und Neid“ (Röm 13, 13), wie der Apostel sagt, sondern um anzuziehen den Herrn Jesus Christus, „der die Sünde nicht kannte und in dessen Mund kein Trug gefunden wurde“ (1 Petr 2, 22). Möge jedes neue Weihnachten uns ihm, der zu dieser Zeit um unseretwillen ein kleines Kind wurde, mehr und mehr ähnlich finden, schlichter also und demütiger, heiliger, liebevoller, ergebener, glücklicher, gotterfüllter.

(aus: John Henry Newman: Gott – das Licht des Lebens. Gebete und Betrachtungen. Im Auftrag der Internationalen Deutschen Newman-Gesellschaft herausgegeben von Günter Biemer und Alber Raffelt. Freiburg i.Br. 2003, 72-73; siehe: Deutsche Predigten V, 117-119).

Let us at this season approach Him with awe and love, in whom resides all perfection, and from whom we are allowed to gain it. Let us come to the Sanctifier to be sanctified. Let us come to Him to learn our duty, and to receive grace to do it. At other seasons of the year we are reminded of watching, toiling, struggling, and suffering; but at this season we are reminded simply of God's gifts towards us sinners. "Not by works of righteousness which we have done, but according to His mercy He saved us." We are reminded that we can do nothing, and that God does everything. This is especially the season of grace. We come to see and to experience God's mercies. We come before Him as the helpless beings, during His ministry, who were brought on beds and couches for a cure. We come to be made whole. We come as little children to be fed and taught, "as new-born babes, desiring the sincere milk of the word, that we may grow thereby." [1 Pet. ii. 2.] This is a time for innocence, and purity, and gentleness, and mildness, and contentment, and peace. It is a time in which the whole Church seems decked in white, in her baptismal robe, in the bright and glistering raiment which she wears upon the Holy Mount. Christ comes at other times with garments dyed in blood; but now {98} He comes to us in all serenity and peace, and He bids us rejoice in Him, and to love one another. This is not a time for gloom, or jealousy, or care, or indulgence, or excess, or licence:—not for "rioting and drunkenness," not for "chambering and wantonness," not for "strife and envying," [Rom. xiii.13.] as says the Apostle; but for putting on the Lord Jesus Christ, "who knew no sin, neither was guile found in His mouth." May each Christmas, as it comes, find us more and more like Him, who as at this time became a little child for our sake, more simple-minded, more humble, more holy, more affectionate, more resigned, more happy, more full of God.

(Source: Sermon VII. The Mystery of Godliness, in: Parochial and Plain Sermons. V. London 1901, 86-98, hier 97-98)